

Einladung zu einem Gastvortrag von
Prof. Dr. Constanze Güthenke
(Princeton University)

„Die letzten Arkadier“
Das Selbstbildnis des Altertumswissenschaftlers
im Spiegel Griechenlands



Dienstag, 25. Juni 2013, 18:30 h
Hörsaal A 015

Die Rezeption der Antike ist nicht nur eine Angelegenheit der künstlerischen Aufarbeitung antiker Materialien; zu ihr gehört auch die Kulturgeschichte der Altertumswissenschaft selbst und ihrer Interpretationsmuster. Insbesondere das 19. Jahrhundert sah den Anspruch der Wissenschaft von der Antike als Modelldisziplin. Innerhalb dieser Ausformulierung konstituierten sich die persona des Altertumswissenschaftlers und die Reichweite seines Feldes auch anhand der Konfrontation mit dem modernen Griechenland, ein Ort, an dem Wissensinhalte und Wissensobjekte sowohl nah als auch fern schienen, Unmittelbarkeit versprachen und zugleich einen Störfall darstellten. Die Erfahrung Griechenlands durch Ernst Curtius, Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff, und Basil Gildersleeve zeigt zumindest einen Teil solcher Bruchstellen im Selbstbildnis des modernen Philologen.